

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bestimmen und nachlässige Stipendisten der empfangenen Wohlthat verlustig erklären konnte. Diese Stiftung wurde auch in den gemeinsamen Stiftsbrief mitbezogen, welchen Pfarrer Herackh am 1. Jänner 1723 über die Beneficialenstiftungen zu Ohlstorf und Laakirchen neuerdings errichtete. Sie besteht noch heute, doch wurde schon früher die Zahl der Stipendien auf sechs und ebenso auch ihre Höhe beträchtlich herabgesetzt.³⁾

b) Hochmüller'sches Stipendium.

„Matthaus Hochmüller, Böckhenmeister in Rom“, geboren am 14. September 1646 in der Mühle zu Sigersbach bei Traunkirchen, stiftete am 7. September 1709 ein Capital von 6000 fl. Rh., welches der Magistrat von Gmunden „auf ewig und unabkündlich“ (unaufkündbar) in seine Verwaltung nehmen sollte. Die 5% igen Zinsen desselben mußten im Sinne der Stiftung zu drei Stipendien à 100 fl. für drei „an einem Gymnasium, Academia oder Universität“ studirende Jünglinge aus der Verwandtschaft des Stifters oder in Ermangelung solcher wie auch nach deren Aussterben „für drei Bürgerkinder“ der Stadt Gmunden verwendet werden. Das jus präsentandi wurde dem Stadtrichter und Stadtpfarrer übertragen, welche im Vereine mit einem von ihnen zu wählenden dritten tauglichen Manne „die Protection, Inspection und Execution“ der Stiftung auszuüben hatten. Die Stipendisten sollten womöglich in einem „Convict, Seminario oder Alumnat mit guter Zucht und Aufsicht“ untergebracht, von ihren Vorgesetzten aber halbjährig über ihren Studienfortgang an die Protectoren berichtet werden, denen das Recht zustand, unwürdigen Inhabern des Stipendiums dasselbe zu entziehen.¹⁾

Im Jahre 1828 wurden die drei Stipendien in eines, auf 300 fl. C. M. lautend, zusammengezogen,²⁾ in welcher Höhe dasselbe bis 1869 verliehen wurde. Seit 1870 werden, wohl infolge Anwachsens des Stiftungscapitales, welches bei der k. k. Finanzdirection in Linz deponirt ist, zwei Stipendien à 210 fl. ö. W. vergeben, wobei der Bürgermeister, der Stadtpfarrer und das älteste Mitglied des Gemeindeausschusses von Gmunden das Präsentationsrecht ausüben, die Verleihung aber durch die hohe k. k. Statthalterei in Linz erfolgt.³⁾ 1890 ehrte man das Andenken des Stifters durch die Benennung einer Gasse in Gmunden mit dessen Namen.

c) Josef Lechner'sches Stipendium.

Josef Lechner, k. k. Tabakverleger in Gmunden, † 2. August 1865, hat in seinem Testamente vom 29. April desselben Jahres ein Capital von 6000 fl. ö. W. in 5% igen Staatsschuldverschreibungen zu dem Zwecke gewidmet, daß von dessen jährlichen Interessen „ein armer Studirender unterstützt und demselben hiedurch die Möglichkeit zu seiner Ausbildung geboten werde.“ Auf dieses Stipendium, welches in der Folge mit 230 fl. festgesetzt worden ist, hat jedoch nur ein an dem Gymnasium zu Kremsmünster studirender Jüngling Anspruch, dessen